

Walter Petschan

Wieblinger Ortsmuseum um Landwirtschaft erweitert

In der Ausgabe 2020 dieses Jahrbuchs erschien ein Bericht zur Eröffnung des Wieblinger Ortsmuseums. Dort hieß es: „Außerdem ist eine Erweiterung des Museums geplant, durch die die Landwirtschaft stärker berücksichtigt werden soll“. Diese Erweiterung ist nun abgeschlossen. Der Landwirtschaftsraum befindet sich außerhalb des Museums – hinter dem Alten Rathaus schräg gegenüber dem Helbinghaus im ehemaligen Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Wieblingen. (Ähnlich ist es in Kirchheim, wo dem Museumsgebäude genau gegenüber die Landwirtschaft in einer alten Scheune untergebracht ist.)

Der Grund für die besondere Berücksichtigung der Landwirtschaft ist naheliegend: Wieblingen war wie alle hiesigen Dörfer früher stark landwirtschaftlich geprägt. Eine Besonderheit wie den Weinbau in Rohrbach oder die Steinbrüche in Dossenheim kann Wieblingen nicht aufweisen. Aus einer Wandtafel in der Ausstellung geht hervor, dass 1905 hier noch 76 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig waren; heute sind es 0,25%! Dieser Strukturwandel ist also noch wesentlich stärker als im gewerblichen Bereich.



Landwirtschaftsraum des Wieblinger Ortsmuseums (Foto: Peter Trautmann)

Heute ist die landwirtschaftliche Vergangenheit des Ortes nur noch aus den ehemaligen Bauernhöfen zu erschließen, sofern man diese überhaupt als solche erkennt. Um dafür die Augen zu öffnen, sind an einer Wand zahlreiche Fotos

Wieblinger Bauernhäuser zu sehen, deren Lage in einen großen Ortsplan eingetragen ist. Dabei ist unterschieden, was noch 1920 und was noch 1945 landwirtschaftlich genutzt war. Eine weitere Tafel zeigt die Aussiedlung der verbliebenen Höfe in die Feldflur in den Jahren 1958 bis 1970.

Ansonsten sind in dem Raum zahlreiche landwirtschaftliche Geräte ausgestellt. Da die heutigen örtlichen Bauern kaum mehr alte Gerätschaften besaßen, wurden auch Angebote aus den umliegenden Orten angenommen. Der spezifische Bezug zu Wieblingen wurde – wie schon im bisherigen Ortsmuseum – durch zahlreiche Fotowände hergestellt. Die älteren Besucher können darauf auch so manchen alten Bekannten wiederfinden.

Für einen kleinen kommunalpolitischen Einschlag sorgte die Auseinandersetzung um das Gewann Wolfsgärten: Es wird die Frage nach dem weiteren Flächenverbrauch aufgeworfen.

Vor der Einrichtung der Landwirtschaftsabteilung musste der Raum stark renoviert werden. Er erhielt zum Hof hin ein Vordach, und im Hof selbst wurde der Bodenbelag sicherer gemacht. Materialsammlung, Planung, Umbaubetreuung und Aufbau lag wiederum in den Händen derer, die schon die Museumsräume im Helbinghaus gestaltet haben. Der Stadtteilverein dankt allen, die die Exponate zur Verfügung gestellt haben, allen fleißigen Helferinnen und Helfern und besonders der Stadt Heidelberg, die durch eine größere Summe die Renovierung des Raumes ermöglicht hat, sowie den Handwerkern, die ihre Arbeit mit einer größeren Spende verbunden haben.